

### Über Sensibilität und Erneuerung im Gegensatz zu Sentimentalität und Verfeinerung

Sensibilität ist ein ganzheitlicher, integraler und ungeteilter Zustand, während Sentimentalität etwas Einseitiges ist und zu Desintegration und Spaltung führt. In Sensibilität liegt Erneuerung, neues Leben und Auferstehung, während in Sentimentalität nur die kultivierte Verfeinerung und die fortgesetzte Neufertigung der illusorischen Fiktion liegt, die als „Ich“ empfunden wird mit seinen ständigen sentimental Vorstellungen und Projektionen. Sensibilität er stirbt in jedem Augenblick jeglicher Sentimentalität und ist daher ein Leben von Moment zu Moment in der Ekstase der Freiheit, während Sentimentalität Trennung und Täuschung ist, die zu Sehnsucht und einem Schmachten in der Verstrickung begrenzten verkörperten Bewusstseins führt. Sensibilität sammelt man nicht Stück für Stück, sie wird nie kultiviert und ist kein Zustand von Emotionalität. Sensibilität besitzt nicht die Beiklänge von Romantik und Fantasie. Nur eine sensible Person kann wach für die Wirklichkeit sein, ohne sich in Verurteilungen und Kauderwelsch, Meinungen und Manien, Annahmen und Zuschreibungen zu verrennen. Diese Sensibilität ist die Askese des Sehens und Verstehens. Sie ist die Zerstörung aller törichten Wünsche und Verlangen. Sie ist entblößt von jeder Sentimentalität und ihren Impulsen des Vergnügens. In der Verfeinerung und ihren Darstellungen, Haltungen und Bestrebungen liegt großes Vergnügens. Der Weg der Verfeinerung ist mit all seinen Konflikten, seinem Widerspruch und Schmerz endlos. Ständig ist da der zwanghafte und stark konditionierte Wählende, der immer weiter verfeinert, was zu einer isolierenden Aktivität und Distanziertheit führt, zur Trennung, die aus zu viel Selbstgefälligkeit entsteht. Sentimentalität und Verfeinerung sind einfach selbstbezogene Phänomene, egal wie sehr sie ästhetisch und moralisch verherrlicht werden mögen. Es liegt Befriedigung im Prozess der Verfeinerung, doch keine Freude der Tiefe. Sie ist tatsächlich sehr oberflächlich und kleingeistig. Sentimentalität ist identifizierter Geist, aber Sensibilität ist Leben, was kein Ende hat. Die heilige Unterdrückung ist die heilige Unsensibilität und brutale Stumpfheit, die von der „moralischen“ Konvention leider so hoch eingestuft wird. Um das Bewusstsein noch dummer und stumpfer zu machen, werden Ideale und Schlussfolgerungen erfunden und verbreitet. Alle Formen der Sentimentalität, egal wie verfeinert oder grob sie sein mögen, führen zu Widerstand und Verfall.

Sensibilität erblüht, wenn man sich von aller Sentimentalität befreit. Intensiv und völlig sensibel zu sein, heißt, keine Narbe sentimentaler Erinnerung zu haben, weil jede Narbe die Sensibilität zerstört. Vorbehaltlos sensibel in jedem Moment zu sein, heißt frei von Narben zu sein, nie zuzulassen, dass sich eine Narbe bildet. Die Ansammlung von psychologischen Restbeständen und Ablagerungen sentimentaler Narben führt zu ungeheurer Abstumpfung und zu Verzerrungen. Und dann verkümmert die Sensibilität!

Sentimentalität liegt immer noch in Reichweite von Leid, während Sensibilität die Struktur von Leid in Frage stellt und darüber hinausgeht. Diese Hinterfragung ist wichtiger, als in Tempel, Moscheen, Synagogen und Kirchen zu gehen, welche die Struktur bloß aufrechterhalten. Sensible Fragen brechen das mentale Gefängnis auf, während sentimentale Verfeinerung neue und teurere Gefängnisse errichtet, geschmückt mit Göttern und Erlösern, mit Ökonomen und Führern. Hinterfragung durch ein sensibles und rebellisches Gewahrsein vernichtet die Maschinerie des Denkens und ersetzt sie nicht durch andere Gedanken, Schlussfolgerungen und Theorien. Dieses Hinterfragen erschüttert die so genannte Autorität und das geachtetste Übel – Macht. Es sprengt die moralische und wohlständige Selbstbezogenheit mit all ihren Eigeninteressen. Selbstbezogenheit wird immer modifiziert, nie zerstört. Diese endlose Modifizierung ist das endlose Leid, das immer noch mehr Kampf und Verzweiflung erzeugt. Explosives Hinterfragen durch Sensibilität beendet das Leid. Und das

Mitgefühl und das Verstehen sind dann etwas, was Konzepte und Schlussfolgerungen nie ermessen können.

Unser denkender Verstand ist seicht und leer und verlangt immer nach psychologischer Sicherheit, aber in Wirklichkeit ist die verlangende Entität eine Illusion, die nur Angst erzeugt. Hier oder im Jenseits ist nichts sicher und permanent außer dem Himmel. Durch sensibles Hinterfragen und Lauschen wird das Muster, das vom denkenden Verstand geformt wurde, so erschüttert, dass das Leben Raum hat. Der denkende Verstand führt zu Leid, und Liebe ist die Freiheit vom denkenden Verstand.

Einfachheit ist der Mut, ohne Ziele, Gier, Gott und Befriedigung zu leben. Ein einfacher Mensch ist in der Energie der Gegenwart. Er ist keine Persönlichkeit, die Einfachheit vorgibt oder plant. Demut wendet sich nicht gegen Stolz, sie ist die Abwesenheit von Stolz. Demut ist der natürliche Zustand des Verstehens, aber Stolz bedarf der Verfeinerung, um vorzeigbar zu sein. Sensibilität ist Einfachheit und Demut. Sentimentalität ist kompliziert und voller Stolz. Sensibilität ist Stille. Sentimentalität ist Unruhe.

**Jai Sensibilität**